

LETZTE NACHRICHTEN

Welt

Nachrichten in Kurzform

- Corona: Die Lage in der westlichen Welt entwickelt sich unterschiedlich hinsichtlich der als wesentlich klassifizierten Kriterien. In Deutschland steht die Zahl der von Covid-19 Patienten belegten Intensivbetten derzeit bei 4.838 von 26.635.
- Berlin: Der Präsident des BDI kritisierte fehlende Öffnungsperspektiven für die deutsche Wirtschaft.
- London: Die Regierung erwägt Reserveaufbau von seltenen Erden wegen Elektromobilität.
- Washington: Laut Eingeweihten erwägt Biden Steuererleichterungen für Atomkraftwerke, um die US-Klimaziele zu erreichen.
- Berlin: Kanzlerin Merkel wirbt für das Investitionsschutzabkommen mit China (Aspekt Ratifizierung im EU-Parlament).
- Brüssel: Klaus Regling, Chef des ESM-Fonds, klassifiziert das 60% Verschuldungskriterium vor dem aktuellen Hintergrund als unangebracht.

Heterogen

Verständlich

Neutral

Und Deutschland?

Gut so!

Verständlich

USD

WTO und Biden: Ende des Patentschutzes bei Impfstoffen?

Präsident Biden unterstützt die WTO, den Patentschutz für Covid-19 Impfstoffe temporär aufzuheben, um eine bessere globale Pandemiebekämpfung zu gewährleisten.

Verständlich, wäre aber Eingriff in Eigentumsrechte

EUR

EZB: Chefvolkswirt Lane – 2022 sinkende Inflation


Der Chefvolkswirt der EZB Lane erwartet, dass die Preisinflation 2022 im niedrigen Bereich über der 1% Marke liegen wird.

Siehe Kommentar


TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK	FAR EAST	UNTERSTÜTZUNG	WIDERSTAND	BIAS
EUR-USD	1.1991 - 1.2011	1.1994 - 1.2011	1.1980 1.1960 1.1940	1.2100 1.2120 1.2150	Positiv
EUR-JPY	131.03 - 131.19	131.08 - 131.33	131.00 130.80 130.50	132.40 132.70 133.00	Positiv
USD-JPY	109.16 - 109.32	109.17 - 109.42	108.50 108.20 108.00	109.60 109.80 110.00	Positiv
EUR-CHF	1.0954 - 1.0964	1.0957 - 1.0972	1.0930 1.0900 1.0880	1.1020 1.1050 1.1080	Positiv
EUR-GBP	0.8624 - 0.8636	0.8630 - 0.8640	0.8600 0.8580 0.8560	0.8700 0.8720 0.8740	Positiv

DAX-BÖRSENAUPEL

 Ab 14.560 Punkten

 **Aktuell**

 Ab 15.400 Punkten

MÄRKTE

DAX	15.170,78	+314,30
EURO STOXX50	4.002,79	+77,99
Dow Jones	34.230,34	+97,31
Nikkei	29.331,37	+518,74
Brent Spot	69,11	-0,32
Gold	1.788,00	+9,00
Silber	26,48	+0,04

TV-TERMINE



SEHENSWERT:

[MONEY.DE](https://www.money.de) MIT **BERND HELLER**

Aktien: „Buy the dip“ – EZB: Entwarnung – Geopolitik: Interessante Studie (FH)

Der Euro eröffnet heute gegenüber dem USD bei 1,2000 (05:57 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,1986 im europäischen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 109,38. In der Folge notiert EUR-JPY bei 131,25. EUR-CHF oszilliert bei 1,0969.

Der Aktienmarkt stach hinsichtlich der Bewegung in den letzten 48 Handelsstunden am internationalen Finanzmarkt hervor. Erst ging es sportlich abwärts, um dann in den letzten 24 Handelsstunden die Abwärtsbewegung zu konterkarieren, obwohl die Bewegung charttechnisch Schäden verursachte. Das kann als Ausdruck von Widerstandskraft interpretiert werden. Derzeit verfolgen die Teilnehmer am Aktienmarkt offensichtlich die Strategie „Buy the dip!“

Entscheidend ist die Frage, ob diese Haltung bezüglich der Rahmendaten erklärbar ist. Fakt ist, dass weder der europäische noch der chinesische und auch nicht der russische Aktienmarkt überbewertet ist. Die Techniklastigkeit der US-Märkte erklärt in Teilen das höhere Bewertungsniveau.

	KGV	KBV	Div-Rendite
Deutschland	15,9	1,9	2,7%
China	14,3	2,2	1,7%
Russland	7,3	1,8	7,9%
USA	23,1	4,5	1,4%

© SOLVECON-INVEST, Daten Bloomberg 03. Mai 2021

KONTAKT



FOLKER HELLMeyer
 TELEFON 0421 54 87 40-12
 E-MAIL
folker.hellmeyer@solvecon-invest.de



CHRISTIAN BUNTROCK
 TELEFON 0421 54 87 40-13
 E-MAIL
christian.buntrock@solvecon-invest.de

EZB: Inflationsentwarnung

EZB-Chefvolkswirt Lane erwartet, dass die zuletzt anziehende Preisinflation 2022 sinken wird. Die Preissteigerungsrate soll demnach per 2022 lediglich im niedrigen Bereich über der 1%-Marke liegen. Das Zurückfahren der Anleihenkäufe der EZB würde von der Entwicklung der Preisinflation und der Finanzierungsbedingungen abhängen. Die aktuellen Inflations-Prognosen der EZB-Volkswirte liegen derzeit per 2021 bei 1,5% (April zuletzt 1,6%) und per 2022 bei 1,2%. Im Juni werden aktualisierte Projektionen vorgelegt.

Ich höre die Signale der EZB. Sie sind durchaus verständlich, wenn man die Verfehlungen der Inflationsprognosen der letzten 10 Jahre Revue passieren lässt.

Die Ausschläge auf der Oberseite können im aktuellen Szenario jedoch ausgeprägter und länger anhaltend sein, weil der politische ökonomische Rahmen sich verändert hat. Die globale Neuausrichtung hängt zu großen Teilen an global homogen verfügbaren Wirtschaftsprogrammen, die vollkommen losgelöst von allen anderen Faktoren, die die Wirtschaft determinieren, umgesetzt werden. Neben dem Grundrauschen der „normalen“ Weltökonomie und den jetzt dominierenden Aufholeffekten aus 2020 gibt es additiv politische Ökonomie als Beschleuniger in dem Zeitfenster 2022 – 2025.

Dieses additive Element mag etwas mehr Inflationspotenzial in sich bergen, als derzeit von der EZB oder anderen westlichen Zentralbanken unterstellt wird. Da es sich bei diesem additiven Element um den Einfluss temporärer politischer Ökonomie handelt, ist auch der daraus resultierende Inflationsimpuls ultimativ nur temporärer Natur. Da diese politischen Ökonomiemaßnahmen die Effizienz und Nachhaltigkeit global fördern, ergibt sich daraus langfristig ein die Inflation hemmender Impuls.

Fazit: Es bleibt bei dem westlichen Niedrigzinsniveau!

Geopolitik: Studie liefert Überraschung

Eine Studie der Alliance of Democracies durch das Umfrageunternehmen Latana Polling Company (Zeitraum 02-04 2021), in der in 53 Ländern 50.000 Personen befragt wurden, lieferte unerwartete Erkenntnisse. Ich bin gespannt, ob dieses Thema auch in deutschen Medien angemessen thematisiert wird. Der Guardian hat es gemacht [Link](#).

Kernaussagen der Umfrage:

- Die USA (44% der Befragten) sind demnach ein größeres Risiko für die Demokratie als Russland (28% der Befragten) und China (38% der Befragten).
- Die Unterstützung der Demokratie ist in den befragten Ländern hoch.
- In der Pandemie bewerten die Befragten das Handeln der Regierungen in demokratischen Ländern weniger positiv als in weniger demokratischen Ländern.
- Ungleichheit sei das größte Risiko für die Demokratien.
- In den USA wird die Macht der IT-Giganten als Herausforderung klassifiziert (62% der Befragten).

Diese Studie sollte politische Eliten nachdenklich stimmen. Das Selbstbild in den Eliten und das Fremdbild in den Gesellschaften fallen offensichtlich in Teilen auseinander.

Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden:

Eurozone: Deutschland: Starker Auftragseingang

Der von Markit ermittelte Einkaufsmanagerindex des Dienstleistungssektors stellte sich gemäß finaler Berechnung auf 50,5 Punkte (Prognose und vorläufiger Wert 50,3). In der Folge lag der finale Wert des Composite Index bei 53,8 Zählern (Prognose 53,7, vorläufiger Wert 53,7).

Die Erzeugerpreise legten per Berichtsmonat März im Monatsvergleich um 1,1% (Prognose 1,1%) nach zuvor 0,5% zu. Im Jahresvergleich ergab sich ein Anstieg um 4,3% (Prognose 4,2%) nach zuvor 1,5%.

Der Auftragseingang der deutschen Industrie verzeichnete per Berichtsmonat März einen Anstieg im Monatsvergleich um 3,0% (Prognose 1,7%). Zusätzlich wurde der Vormonatswert von 1,2% auf 1,4% revidiert. Im Jahresvergleich kam es zu einem Anstieg um 29,5% nach zuvor 6,7% (revidiert von 6,4%).

USA: Daten grundsätzlich stark (Prognosen hin oder her)

Der ADP-Beschäftigungsbericht wies per Berichtsmonat April einen Zuwachs von 742.000 Jobs aus (Prognose 800.000). Der Vormonatswert wurde von 517.000 auf 565.000 revidiert so dass das Zweimonatsergebnis lediglich knapp die Prognose verpasste.

Der von Markit ermittelte Einkaufsmanagerindex des Dienstleistungssektors nahm von zuvor 63,1 auf 64,7 Punkte zu. In der Konsequenz stieg der Composite Index von zuvor 62,2 auf 63,5 Punkte.

Der ISM-Dienstleistungsindex sank dagegen per Berichtsmonat April von zuvor 63,7 auf 62,7 Zähler (Prognose 64,3).

Brasilien: Zinserhöhung – Moskau bekommt Gesellschaft

Die Zentralbank erhöhte den Leitzins erwartungsgemäß von zuvor 2,75% auf 3,50%. Russland war das erste bedeutende neu industrialisierte Land, das den Zinserhöhungszyklus begann. Nun ist Moskau nicht mehr allein.

Zusammenfassend ergibt sich ein Szenario, das den Euro gegenüber dem USD favorisiert. Ein Unterschreiten der Unterstützungszone im Währungspaar EUR/USD bei 1.1690 – 1.1720 neutralisiert den positiven Bias des USD.

Viel Erfolg!

FOREX-REPORT

6. MAI 2021

LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
EUR	Frankreich: Investitionen (Industrie)	2.Q.	10%	.-	08.45	Keine Prognose verfügbar.	Mittel
EUR	IHS Markit PMI: Konsumsektor	April	50,1	.-	09.30	Keine Prognose verfügbar.	Mittel
EUR	Einzelhandelsumsätze (M/J)	März	3,0%/-2,9%	1,5%/9,6%	11.00	Basiseffekt spielt große Rolle.	Mittel
GBP	Bank of England: MPC-Sitzung	Mai	0,10%	0,10%	13.00	Keine Veränderungen.	Mittel
USD	Challenger Report (angekündigte Entlassungen)	April	30.603	.-	13.30	Keine Prognose verfügbar	Mittel
USD	Erstanträge Arbeitslosenhilfe	1.Mai	553.000	540.000	14.30	Leichter Rückgang favorisiert.	Mittel
USD	Produktivität	1.Q.	-4,2%	+4,3%	14.30	In Taktung des Lockdown.	Mittel
RUB	Devisenreserven	30.April	589,5 Mrd. USD	.-	15.00	Keine Prognose verfügbar.	Gering

DISCLAIMER

Wichtige Hinweise

Der Forex-Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der SOLVECON INVEST GMBH, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der SOLVECON INVEST GMBH und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Forex-Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Forex-Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Forex-Reports, die in dem Forex-Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Forex-Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Forex-Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlagemöglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Forex-Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

SOLVECON INVEST GMBH
Otto-Lilienthal-Straße 20 · 28199 Bremen
TELEFON 0421 5487 40-10
TELEFAX 0421 54 87 40-69
E-MAIL info@solvecon-invest.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG Thorsten Müller
SITZ Bremen
HANDELSREGISTER
Amtsgericht Bremen · HRB32768

www.solvecon-invest.de